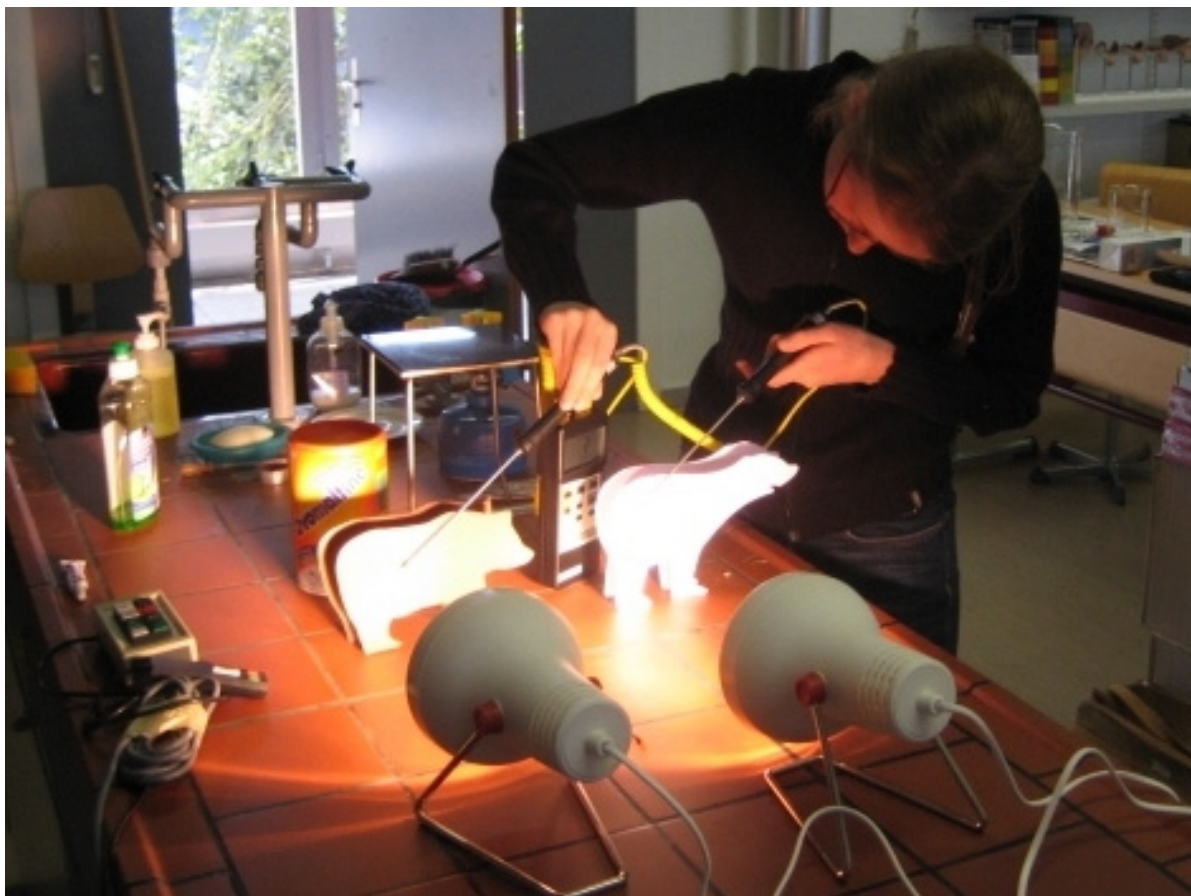


Integrative Schulung – Teil 3

Begabungs- und Begabtenförderung



Kinder und Jugendliche
mit besonderen Begabungen

Zum Gebrauch der Handreichung

Die Handreichung „Integrative Schulung“ ist in drei Teile gegliedert.

Teil 1 Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Lernschwierigkeiten www.ag.ch/ihp	Teil 2 Förderung von Kindern und Jugendlichen mit einer Behinderung oder einer erheblichen Beeinträchtigung www.ag.ch/ume	Teil 3 Förderung von Kindern und Jugendlichen mit besonderen Begabungen www.ag.ch/bf
---	---	---

Die Handreichung richtet sich an Schulleitungen und Schulpflegen, Lehrpersonen und Schulsische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen. Sie fasst die wichtigsten Informationen zusammen, die nötig sind, um die integrative Schulung umzusetzen. Diese Grundinformationen werden auf der Website www.ag.ch/is laufend ergänzt durch Hintergrundartikel, Planungshilfen und Arbeitsinstrumente.

Teil 3: **Begabungs- und Begabtenförderung**

- 1. Begabungsbegriff: hohe Begabungen erkennen**
- 2. Begabungsförderung für alle**
- 3. Förderung im Regelunterricht**
- 4. Förderung mit Vertiefungsangeboten**
- 5. Angebote für Hochbegabte**
- 6. Massnahmen zur Beschleunigung**
- 7. Hochbegabte mit einer Beeinträchtigung**
- 8. Weiterführende Hinweise**

1. Begabungsbegriff: hohe Begabungen erkennen

Begabungsdomänen

nach H. Gardner (vereinfacht)

Sprachlich

Sprachlicher Ausdruck,
Fremdsprachenbegabung

Musikalisch

Rhythmusgefühl, Harmoniegefühl,
absolutes Gehör

Logisch-mathematisch

Erkennen logischer Zusammenhänge,
Orientierung im Zahlenraum

Räumlich-zeichnerisch

Orientierung im Raum, Gestaltungssinn

Sportlich / handwerklich

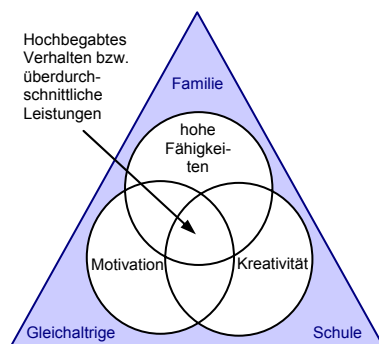
Körperbeherrschung, physische
Leistungsfähigkeit

Sozial / philosophisch

Selbstkompetenz, Sensibilität,
Sozialkompetenz

Begabungsmodell

nach Renzulli / Mönks



Rund 2 % aller Kinder und Jugendlichen gelten als hochbegabt.

Was sind Begabungen?

Ein kniffliges Problem lösen, den kleinen Bruder trösten, einen Einkaufszettel schreiben, ein Tor erzielen, am Töffli herumbasteln, einem nach Süden ziehenden Vogel nachsinnen - jeder Mensch hat Begabungen. Herausforderungen ermöglichen es, diese zu entdecken und zu erproben. Gezielte Förderung und Begleitung tragen dazu bei, dass sich die Begabungen entwickeln und durchsetzen können. Die Schule nimmt dabei mit dem Anspruch, jedes Kind seinen Fähigkeiten gemäss zu fördern, eine Schlüsselrolle ein.

Menschlich kompetentes Verhalten ergibt sich erst im Zusammenspiel der Entwicklung möglichst vieler Begabungen.

Howard Gardner

Howard Gardner hat eine hilfreiche Gliederung verschiedener Begabungsdomänen vorgenommen (vgl. linke Spalte). Kinder und Jugendliche unterscheiden sich in der Ausprägung und im Zusammenspiel dieser Begabungen erheblich. Ebenso unterscheiden sie sich in der Art, wie sie wahrnehmen, sich erinnern, Aufgaben ausführen, wie sie verstehen und lernen.

Was ist Hochbegabung?

Begabungen können sich besonders gut entfalten, wenn Persönlichkeitsmerkmale (hohe intellektuelle Fähigkeiten, Motivation, Kreativität) und Umweltmerkmale (Schule, Familie, Peers) günstig zusammenwirken. Unter Motivation wird die Fähigkeit verstanden, sich über längere Zeit intensiv mit einer Aufgabenstellung auseinanderzusetzen. Mit Kreativität ist originelles, produktives und flexibles Vorgehen bei Problemlösungen gemeint. J. Renzulli und F. J. Mönks definieren Hochbegabung als dynamisches Wechselspiel zwischen individuellen Begabungsanlagen und dem Einfluss der sozialen Umwelt (vgl. Grafik). Ein hoher IQ allein macht also noch kein hochbegabtes Verhalten aus. Ebenso führen hohe Begabungen nicht zwangsläufig zu hohen Leistungen (vgl. Kapitel 7, Hochbegabte mit einer Beeinträchtigung).

Wie erkennt man hohe Begabungen?

Begabungen zeigen sich am ehesten in Situationen, die herausfordernd und anregend sind, Spielraum für eigene Lösungswege offen lassen und somit neue Kenntnisse und Fertigkeiten generieren. Situationen also, in denen Motivation, Kreativität und hohe intellektuelle Fähigkeiten wie z.B. abstraktes Denken oder sprachliches Geschick wichtig sind.

Geeignete Lernanlässe in allen Begabungsbereichen zu schaffen ist deshalb der erste Schritt zum Erkennen von Begabungen. Dabei spielen methodisch-didaktische Überlegungen, unterschiedliche Lernorte und Bezugspersonen eine Rolle:

- offene Lernarrangements, z.B. Ateliers, Projekte, Freiarbeit
- authentische Problemstellungen, z.B. Planung einer Exkursion, Konfliktlösung
- Begegnungen mit Fachleuten, z.B. Kulturschaffende, Naturwissenschaftler
- Arbeiten an unterschiedlichen Lernorten, z.B. Bauernhof, Forschungslabor
- Beobachtungsaufträge aller Art, z.B. Wetterphänomene, Leute im Einkaufszentrum

Stärkenorientiertes Beobachten während solcher Lerngelegenheiten gibt Hinweise auf das Potenzial der Kinder. Indikatoren können interessiert Fragen, "selbstvergessenes" Arbeiten, unkonventionelle Lösungswege oder ausserordentlicher Einsatz sein. Um blinde Flecken oder Fehlinterpretationen zu vermeiden, empfiehlt es sich, systematisch vorzugehen:

- eigene Beobachtungen mit denjenigen anderer Bezugspersonen (Lehrpersonen, Eltern) vergleichen
- Kompetenzmodelle zur Einordnung der Beobachtungen nutzen
- Beobachtungsbögen einsetzen
- Wahrnehmungen in einer Expertenrunde mit dem Schulpsychologischen Dienst besprechen
- Sich darüber klar werden, dass die eigene Wahrnehmung durch Vorurteile beeinflusst werden kann ("Begabte setzen sich eh selbst durch" / "Wer begabt ist, hat gute Noten" / "Wer aus einer bildungsfernen Schicht stammt, kann nicht begabt sein" / "Begabte werden von Eltern gepusht" "Brav und fleissig = begabt")

Vergleichende Leistungstests:

www.ag.ch/leistungstest

- Check 5 (Primarstufe)
- Check 8 (Sekundarstufe I)

Vortests und Vergleichstests liefern oft erstaunliche Resultate. Mit Vortests wird zu Beginn einer Lernphase ermittelt, welche Kenntnisse bereits vorhanden sind (was also nicht mehr erarbeitet werden muss), Vergleichstests objektivieren die eigene Einschätzung.

Ausserschulische Leistungsbelege ergänzen den schulischen Leistungsnachweis. Kinder und Jugendliche verfügen oft über eindrückliche Belege ihrer Talente, z.B. in Form von Sammlungen, Tagebüchern, Experimenten, Konstruktionen, Projektideen oder Literaturlisten.

Merkblatt:

Mitarbeit des Schulpsychologischen Dienstes bei integrativer Schulung

www.ag.ch/ihp → Umsetzungshilfen → Schulpsychologischer Dienst

Psychologische Abklärungen sind vor allem dann angezeigt, wenn widersprüchliche Wahrnehmungen vorliegen, das Kind unter seiner Situation leidet oder seine Leistungen nicht seinem Potenzial entsprechen (vgl. Kapitel 7, Hochbegabte mit einer Beeinträchtigung).

2. Begabungsförderung für alle

Lehrplan Volksschule Aargau,
Leitideen für die Primarschule,
Seiten 6 und 7

"Die Primarschule ist auf eine ausgewogene Bildung der menschlichen Kräfte bedacht: Körper, Verstand, Gemüt, Wille, Gemeinschaftssinn sowie handwerkliche und künstlerisch-schöpferische Fähigkeiten sollen gleichermaßen angeregt, gepflegt und gefördert werden."

"Später stehen die Selbstfindung und die Förderung der Selbstständigkeit im Vordergrund. Die Schülerinnen und Schüler befassen sich intensiv mit ihren Neigungen und Fähigkeiten und werden so fähig, sich begründet für einen Beruf oder eine weitere Ausbildung zu entscheiden."

Leitidee

Der Anspruch, die Begabungen aller Kinder zu fördern, wird in den Leitideen des aargauischen Volksschullehrplans formuliert (vgl. linke Spalte). Die Herausforderung für die Volksschule besteht darin, dass sie Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlichen Voraussetzungen ermöglicht, unter Beachtung des Prinzips der Chancengerechtigkeit individuell unterschiedliche Begabungsprofile zu entwickeln. Das gelingt am besten mit einem integrativen Förderkonzept (vgl. Handreichung Integrative Schulung - Teil 1). Dieses ermöglicht, zwei scheinbar gegensätzlichen Ansprüchen gerecht zu werden:

1. Begabungsförderung

Förderung der Stärken aller Schülerinnen und Schüler

- alle Begabungsreserven entdecken und ausschöpfen
- schulische Leistung aller Lernenden anheben

2. Begabtenförderung

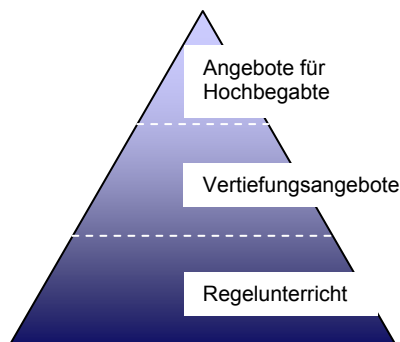
Förderung der Besten zur Nutzung ihrer hohen Potenziale

- Begabte werden in ihrer Entfaltung gefördert
- Spitzenleistungen werden eingefordert

Die Begabungsförderung orientiert sich an den Ressourcen der Kinder und Jugendlichen und geht von einem kognitiv-konstruktivistischen Lernverständnis aus (vgl. Integrative Schulung - Teil 1, S.8 f)

Dreistufiges Konzept

Die Umsetzung erfolgt auf drei Stufen, wobei die verschiedenen Arten von Angeboten wechselseitig voneinander abhängig sind:



- Förderung im Regelunterricht
 - Lerninhalte der Pflichtfächer gemäss Lehrplan
 - für alle Lernenden
- Vertiefungsangebote
 - erweiterte Lerninhalte
 - Individualisierung im Regelunterricht, Niveauunterricht oder Wahlfach
 - für 20 % interessierte und motivierte Lernende
- Angebote für Hochbegabte
 - herausfordernde Lerninhalte
 - fachspezifische, Internet gestützte Angebote und interdisziplinäre regionale Angebote
 - für 2 % speziell qualifizierte Lernende

Zudem ist eine Kombination mit Beschleunigungsverfahren möglich.

3. Förderung im Regelunterricht

Der **aargauische Lehrplan für die Volksschule** lässt neben verbindlichen Lernstoffen Gestaltungsraum für individuelle Themensetzung. Diese inhaltliche Breite darf nicht mit inhaltlicher Beliebigkeit verwechselt werden. Schülerinnen und Schüler sollen sich aktiv mit den Angeboten auseinandersetzen, und allenfalls in einem Themenbereich selber aktiv werden.

Begabungsförderung beginnt im regulären Unterricht. Kinder und Jugendliche sollen sich in alltäglichen Unterrichtssituationen in persönlich wichtige Fragestellungen oder Problematiken vertiefen können, ohne dass sie dazu ein gesondertes Angebot besuchen müssen. Dies gelingt umso eher, je besser methodisches Vorgehen, didaktische Materialien und pädagogische Haltungen übereinstimmen:

- **Ressourcenorientiert fördern** (vgl. Teil 1, S. 8). Eine pädagogische Grundhaltung, die den Kindern und Jugendlichen etwas zutraut und etwas von ihnen verlangt, wirkt sich positiv auf die Lernbereitschaft aus. Wer seine Stärken kennt, kann sie zielgerichtet einsetzen und entwickeln und erlebt sich selber damit als wirksam. Lehrpersonen, die diesen Prozess stützen, öffnen damit das Tor zu ausserordentlichen Lernerfolgen.
- **kognitiv konstruktivistisches Lernverständnis** (vgl. Teil 1, S. 9). Lernen ist ein individueller, aktiver Prozess. Die Anforderungen einer Situation und der soziale Kontext beeinflussen den Lernprozess. Unterricht, der diese Einflussfaktoren berücksichtigt, bietet Herausforderungen, die individuell und gemeinschaftlich unterschiedlich angegangen werden können. Die Lehrpersonen vermitteln die erforderlichen Arbeitstechniken und das zur Problembearbeitung nötige Wissen und schaffen geeignete Lernarrangements.
- **Lernarrangements** einrichten, die Leistungen über die durchschnittlichen Erwartungen hinaus zulassen. Sie zeichnen sich aus durch hohe Schüleraktivität und hohe Anteile an selbstgesteuertem und kooperativem Lernen.
- **Lernstoff verdichten**. Begabte Kinder und Jugendliche arbeiten nicht zwangsläufig schneller als ihre Klassenkameraden, sie lernen aber schneller und brauchen deshalb weniger Einführungs- und Übungszeit als andere. Wenn feststeht, dass jemand etwas schon kann, so kann die überflüssig gewordene Übungszeit zur Vertiefung des Themas verwendet werden. Bevor man ein Kind von einer Übungsphase oder gar einer ganzen Lernsequenz befreit, muss feststehen, dass keine erheblichen Lücken bestehen, die den späteren Anschluss behindern würden. Mit einem Vortest, der die relevanten Lernziele abcheckt, kann dieser Gefahr begegnet werden.
- **Lerncoaching** anbieten. Lern- und Verstehensprozesse verlaufen nicht gradlinig, sondern in hohem Mass individuell. Lehrpersonen initiieren diese Prozesse, überprüfen das Verständnis und bieten differenzierte Unterstützung an.

Literaturhinweis:

Lerncoaching
Michele Eschelmüller
ISBN 3-292-00471-3



Das Buch eignet sich einerseits als Praxis-Ratgeber für den Unterricht und andererseits als Grundlagenmaterial für die Aus- und Weiterbildung.

- **Wochenstrukturen** mit klassenübergreifenden Stundenplanpositionen vereinbaren, die sich für Planarbeit, Ateliers oder Projekte eignen.
- **Abläufe** im Schulzimmer und im Schulhaus regeln, z.B. mit Arbeitsvereinbarungen und Verhaltensregeln.
- **Lehrmittel** einsetzen, die auch im selbstgesteuerten Unterricht eingesetzt werden können. Sie weisen verschiedene Niveaus mit unterschiedlichen Lernzielen aus, bieten verschiedene Lernmedien zur Differenzierung und Vertiefung an und arbeiten mit offenen Aufgabenstellungen.

4. Förderung in Vertiefungsangeboten

Angebote für Schulklassen und Lehrpersonen

Auf der Website "Kultur macht Schule" ist eine umfassende Übersicht der Kulturvermittlungsangebote für Schulklassen von Kulturinstitutionen und Veranstaltern im Kanton Aargau zu finden.

Website:

www.ag.ch/kulturmachtschule

Bereicherungsangebote

Datenbank mit Bereicherungsangeboten, die es ermöglicht, mit geringem Aufwand gezielt nach geeigneten Angeboten zu suchen.

www.bildungsraum-nw.ch/angebote

Beratungsangebote der Pädagogischen Hochschule FHNW

- Digitale Medien
- Gesundheit / Prävention
- Schultheater
- Umweltbildung
- Werken

Website:

www.fhnw.ch/ph/iwb → Beratungen

Forschung und Entwicklung Pädagogische Hochschule FHNW

- Zentrum Lesen - Lesen, Medien, Sprache
- Zentrum Naturwissenschafts- und Technikdidaktik
- History Helpline

Website:

www.fhnw.ch/ph → Forschung und Entwicklung

Interessierte und motivierte Schülerinnen und Schüler sollen die Möglichkeit haben, sich in ihrem Begabungsgebiet spezifisch weiter zu entwickeln. Dazu bietet die Sekundarstufe I Wahlfächer an, geeignet sind aber auch Projekte im Rahmen von Schulveranstaltungen oder Jahresschwerpunkten einer Schule. Weitere Möglichkeiten bieten die Musikschulen oder -ausserschulisch - die Sportverbände.

Vertiefungsangebote im Rahmen von Schulprojekten

Schulaufführungen und Feste (Theater, Musical, Film) bieten eine Fülle von anspruchsvollen Aufgaben: Regie führen, eine Hauptrolle übernehmen, das Bühnenbild gestalten, Kostüme entwerfen usw. Auch im Rahmen eines Jahresschwerpunkts einer Schule können Spezialaufgaben erteilt werden: Recherchieren, eine Präsentation vorbereiten, Moderation eines Anlasses oder Animationen in verschiedenen Schulklassen.

Schulen werden ermuntert, die schuleigenen Ressourcen auch für derartige alters- und stufenübergreifende Projekte einzusetzen. Möglichkeiten ergeben sich aus der klassenübergreifenden Zusammenarbeit, in Teamteachingssituationen oder in der Verwendung allfälliger Pool- oder Zusatzstunden.

Wahlfachangebot

Neben den fachspezifischen Wahlangeboten (Latein, Werken, Chor) können die Schulen der Sekundarstufe I im Rahmen des Realienpraktikums und des Freien Gestaltens interdisziplinäre Angebote realisieren. Diese können natur- und geisteswissenschaftliche Themen abdecken oder sprachliche bzw. gestalterische Ausdrucksmöglichkeiten beinhalten.

Wahlfächer eignen sich in besonderer Weise zum Aufbau von Methodenkompetenz. Im Instrumentalunterricht ist das offensichtlich, genauso können aber auch naturwissenschaftliches Arbeiten oder eine Projektmethode geübt werden.

5. Angebote für Hochbegabte

Schulgesetz § 15 Abs. 4

"Schüler mit besonderen Begabungen, die durch den ordentlichen Unterricht nicht genügend gefördert werden können und für die das Überspringen von Klassen nicht angezeigt ist, können in der Regelklasse mit geeigneter Unterstützung gefördert werden. Der Regierungsrat regelt die Einzelheiten."

Die Förderung von hochbegabten Kindern und Jugendlichen hat verpflichtenden Charakter. Sie muss wirksam und nachhaltig sein. Aus ökonomischer Notwendigkeit (unentdeckte Talente) wie auch aus sozialen Gründen (Chancengerechtigkeit) basiert Hochbegabtenförderung auf einer breiten Begabungsförderung für alle. Für Lernende, die mit besonderen Leistungen auf sich aufmerksam machen, werden herausfordernde Angebote bereitgestellt. Diese werden regional organisiert oder funktionieren webbasiert.

Der Verzicht auf das Nutzen, das Fruchtbarmachen von individuellen Begabungen ist mit einem volkswirtschaftlichen Verlust verbunden, weil Potenziale brachliegen, die nicht nur dem betroffenen Individuum etwas gebracht, sondern auch soziale Erträge generiert hätten.

Stefan C. Wolter, Direktor der Schweizerischen Koordinationsstelle für Bildungsforschung

Qualitätsansprüche

Angebote für Hochbegabte gehen weit über die Lernziele des Lehrplans hinaus. Sie orientieren sich an Spitzenleistungen und stellen hohe Ansprüche an Prozesse und Produkte. Im Vordergrund der Arbeitsweise stehen eigene Fragestellungen und authentische Probleme. Von den Teilnehmenden wird hohe Sachkompetenz, Selbstständigkeit, Motivation und Kreativität erwartet, die auf ein gemeinsames Projektziel hin eingesetzt werden. In der Umsetzung entstehen Herausforderungen, für die es zusätzliches Wissen und erweiterte Fähigkeiten braucht. Diese werden gemeinsam zielorientiert erarbeitet.

Der Zugang zu Angeboten für Hochbegabte ist beschränkt. Qualifiziert wird, wer einen objektiven Leistungsnachweis erbringt und sich in einer Probezeit bewährt. Atteste allein genügen nicht. Während des Projekts werden individuelle Zielvereinbarungen getroffen, welche in halbjährlichen Standortbestimmungen besprochen und beurteilt werden. Der Beurteilungsbogen wird dem Zeugnis beigelegt.

Das stellt hohe Anforderungen an die Angebotsleitung. Sie muss über hohe fachliche, methodische und pädagogische Kompetenzen verfügen. Besonders geeignet sind Fachlehrpersonen mit Zusatzqualifikationen in Begabtenförderung.

Zur Umsetzung eignen sich einerseits interdisziplinäre Angebote, andererseits fachspezifische Angebote. Je nach Art der Begabung werden die Angebote unterschiedlich konzipiert und durchgeführt.

Regionale Angebote des Departements BKS

- mathesupport
- Atelier LITERA
- Robotik
- Atelier BiG

Informationen für Lehrpersonen, Eltern, Schülerinnen und Schüler über Anforderungen, Anmeldung und Arbeitsweise

Website:

www.ag.ch/bf → Regionale Angebote

Verordnung Besondere schulische Bedürfnisse
SAR 421.331

§ 20

Förderangebote; Grundsatz

3 Die Schulpflege kann in Ergänzung zur bestehenden Schulorganisation Gruppen- und Einzelangebote für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen einrichten.

Merkblatt

Gruppenangebote zur Begabtenförderung

Umsetzungshilfe zur Einrichtung eines interdisziplinären, regionalen Angebots

Einzelangebote zur Begabtenförderung

Einzelangebote werden bewilligt, wenn alle bisher getroffenen Massnahmen auf Klassen- und Schulsebene sowie im ausserschulischen Bereich ausgeschöpft sind, sodass die notwendige Förderung nur mit einer Einzelmassnahme möglich ist.

Merkblatt

Begabungsförderung im musikalischen Bereich

www.ag.ch/bf → Umsetzungshilfen

→ Merkblätter

Merkblatt

Begabungsförderung im sportlichen Bereich

www.ag.ch/bf → Umsetzungshilfen

→ Merkblätter

Kognitive Begabungen

Zur Förderung kognitiv hochbegabter Kinder und Jugendlicher stehen zwei unterschiedliche Angebotsstrukturen bereit, die entweder von einzelnen Schulstandorten oder dem Departement BKS realisiert werden können:

1. Interdisziplinäre, regionale Angebote

Anbieter: Departement BKS (Robotik) oder Schulstandorte gemäss kantonalem Konzept

Fachbereiche: naturwissenschaftliche und/oder sozialwissenschaftliche Ausrichtung. Die Projekte werden durch Lehrpersonen mit Zusatzqualifikation geleitet. Fachpersonen können nach Bedarf beigezogen werden.

2. Fachspezifische, Internet gestützte Angebote

Anbieter: Departement BKS

Fachbereiche: Mathematik (mathesupport) und Deutsch (Atelier LITERA).

Die Angebote stehen in engem Bezug zum Unterricht. So sollen Schülerinnen und Schüler auch während des Regelunterrichts Problemstellungen aus dem Spezialangebot nachgehen können. Entsprechende Regelungen werden in einer individuellen Lernvereinbarung festgehalten. Besondere Beachtung verdient die Teilhabe an der Klassengemeinschaft.

Gestalterische Begabung

Mit dem Atelier BiG besteht ein kantonales Angebot. Zur Zeit findet dieses in Aarau statt, weitere Standorte werden nach Bedarf dazukommen. Dementsprechend werden in diesem Bereich keine schuleigenen Angebote finanziert.

Musikalische Begabung

Musikalisch hochbegabte Kinder und Jugendliche erhalten längere Einzelförderung im Rahmen der Angebote der Musikschule, die zunächst durch das Departement Bildung, Kultur und Sport finanziert wird. Dauert die Förderung über eine halbe Stunde, so werden auch Eltern und Gemeinde an den Kosten beteiligt. Eine Zusammenarbeit mit dem Musikunterricht der Klasse eröffnet ein erweitertes Entwicklungsfeld.

Sportliche Begabung

Spezielle Unterstützung in Form von Unterrichtsentlastung und ergänzenden schulischen Massnahmen erhalten Leistungssportlerinnen und Leistungssportler, die ein hohes, nationales Potenzial ausweisen, durch den nationalen Sportverband unterstützt werden und einen wöchentlichen Trainingsaufwand von mindestens zehn Stunden nachweisen. Die sportliche Förderung erfolgt ausserschulisch in den Regional- oder Sichtungskadern der jeweiligen Sportverbände.

6. Massnahmen zur Beschleunigung

Durch didaktische Massnahmen wird Raum für Vertiefungsangebote geschaffen (Verdichtung, s. S. 6), mit strukturellen Massnahmen (Gastschüler in einem Fach einer höheren Klasse, Überspringen eines Schuljahres) werden die generellen Anforderungen erhöht. Je nach Art der Hochbegabung sind unterschiedliche beschleunigende Massnahmen angezeigt.

Vorgezogener Schuleintritt, Überspringen einer Klasse, vorzeitiger Eintritt ins Gymnasium

Kindergartenschüler mit einem ausgeglichenen, hohen Begabungsprofil können früher eingeschult werden oder direkt in die zweite Klasse eintreten. Auch in der Primarschule oder der Sekundarstufe I ist das Überspringen einer Klasse möglich, ebenso wie der vorzeitige Eintritt ins Gymnasium. Überspringen ist in der Regel zu Beginn der Schulzeit leichter zu realisieren als in der Sekundarstufe.

Das Überspringen eines Schuljahres wird gut gemeistert, wenn neben dem Schliessen von Stofflücken auch der Wechsel der sozialen Gemeinschaft sorgfältig vorbereitet wird. Besonders günstig wirkt sich aus, wenn Lehrpersonen, Eltern und das betroffene Kind dem Überspringen positiv gegenüberstehen. Eher abzuraten ist, wenn mit dem Klassenwechsel die Erwartung verbunden wird, dass sich soziale Auffälligkeiten lösen würden (vgl. Merkblatt Überspringen).

Anträge zur vorzeitigen Einschulung oder zum Überspringen sind an die Schulpflege zu richten. Zuständig ist diejenige Behörde, welcher die aktuell besuchte Klasse unterstellt ist. Die Schulpflege kann im Einverständnis mit den Eltern eine Abklärung beim Schulpsychologischen Dienst anordnen.

Gesuche zum vorzeitigen Eintritt ins Gymnasium sind direkt an die aufnehmende Kantonsschule zu richten (vgl. Merkblatt).

Teildispensation von einem Pflicht- oder Wahlpflichtfach

Wenn hochbegabte Kinder oder Jugendliche in ihrem Spezialgebiet besonders viel Übungs- oder Trainingszeit beanspruchen (Spitzensport, Spitzenmusizieren) oder wenn die Anforderungen eines Fachs weit übertroffen werden und Lernzeit für individuelle Projekte gewonnen werden soll, so sind Teildispensationen vom regulären Unterricht möglich.

Dispensationen von einem Pflicht- oder Wahlpflichtfach sind durch das Departement BKS zu bewilligen. Dem Gesuch sind ein Leistungsnachweis sowie eine individuelle Lernvereinbarung beizulegen.

Merkblatt
12 Punkte, die beim Überspringen zu beachten sind
www.ag.ch/bf → Umsetzungshilfen
→ Merkblätter

Merkblatt
Dispensation
www.ag.ch/bf → Umsetzungshilfen
→ Merkblätter

7. Hochbegabte mit einer Beeinträchtigung

Hinweise zur Identifikation

- zeigt besondere Leistungen ausserhalb des Unterrichts und im ausserschulischen Bereich.
- In der Vergangenheit wurden sehr gute Schulleistungen erbracht. Es erfolgte ein massiver Leistungseinbruch.
- fällt bei der Einführung neuer Unterrichtsthemen besonders auf durch schnelle Auffassungsgabe, scheint aber im Verlauf des Unterrichts "abzuschalten".
- passt im Unterricht nicht auf, bringt aber ab und zu auffallend gute Beiträge, besonders bei schwierigen Themen.
- meldet sich nicht im Unterricht, weiss aber die richtige Antwort, wenn man nachfragt.
- Eltern, Nachbarn oder andere Bezugspersonen beobachten besondere Fähigkeiten oder Fachwissen.

(nach "Minderleister und Minderleisterinnen - Fachschrift zur Begabungsförderung"; Huber M. et al.)
www.volksschulbildung.lu.ch

Merkblatt

Schulung von Kindern und Jugendlichen mit besonderen Begabungen
im Rahmen des regionalen Schulabkommens (RSA)
www.ag.ch/bf → Umsetzungshilfen
→ Merkblätter

Hochbegabte Kinder und Jugendliche können ihr hohes Grundpotenzial nicht immer ohne individuelle Unterstützung ausschöpfen. Solche Schülerinnen und Schüler glänzen nicht durch gute Schulleistungen, können aber anderweitig auffallen. Innere Spannungen - z.B. durch Unterforderung oder durch hohe Intelligenz gepaart mit verlangsamter emotionaler Entwicklung - können sich in unangemessenem Verhalten entladen (Aggression, Teilnahmslosigkeit). Aber auch Teilleistungsschwächen oder Behinderungen können Kinder und Jugendliche daran hindern, ihr Talent zu nutzen.

Die Förderung besteht darin, einerseits die notwendige heilpädagogische, therapeutische oder behinderungsspezifische Unterstützung zu gewähren und andererseits herausfordernde Lerngelegenheiten zu schaffen. Dazu ist ein analoges Vorgehen wie bei der Planung und Durchführung der individuellen Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Lernschwierigkeiten zu wählen (vgl. Integrative Schulung - Teil 1, S. 12f)

Die integrative Schulung mit ihrer Kultur der Zusammenarbeit bietet günstige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Unterstützung. In diesem Rahmen stehen auch die notwendigen heilpädagogischen Ressourcen zur Verfügung

Besteht der Verdacht auf eine Minderleistungsproblematik, so ist der Beizug des Schulpsychologischen Dienstes angezeigt.

Ausserkantonale Angebote

Schülerinnen und Schüler, denen aufgrund ihrer sehr besonderen Persönlichkeitsstruktur und infolge eines oft konfliktbeladenen Umfelds der Besuch der öffentlichen Schule nicht mehr zugemutet werden kann, können in begründeten Einzelfällen bei einer ausserkantonalen Schulung im Rahmen des regionalen Schulabkommens (RSA) finanziell unterstützt werden. Es ist der Nachweis zu erbringen, dass das psychische und/oder physische Wohl eines hochbegabten Kindes oder Jugendlichen in hohem Masse gefährdet ist bzw. mit schwerwiegenden persönlichen Fehlentwicklungen gerechnet werden muss. Es wird empfohlen, das Inspektorat und den schulpsychologischen Dienst rechtzeitig beizuziehen.

8. Weiterführende Hinweise

Informationsstelle Integrative Schulung

Telefon: 079 364 82 05

E-Mail: is@schulen.ag.ch

Die Informationsstelle Integrative Schulung steht Schulpflegen, Schulleitungen und Lehrpersonen für Fragen zur Begabungsförderung zur Verfügung, zum Beispiel:

- Wie identifiziert man hochbegabte Kinder?
- Wie können begabte Kinder und Jugendliche im regulären Unterricht gefördert werden?

Der Kontakt mit der Informationsstelle wird sehr empfohlen

- bei der Planung von regionalen Gruppenangeboten
- bei Gesuchen um Kostengutsprache bei einer ausserkantonalen Schulung

Website zur Begabungsförderung

www.ag.ch/bf

Auf der kantonalen Website zur Begabtenförderung sind weiterführende Materialien zu finden:

- Aktuelles
- Umsetzungshilfen
- Angebote zur Begabtenförderung
- Unterrichtsmaterialien
- Berichte und Evaluationen

Fachhochschule Nordwestschweiz

Telefon: 062 838 90 50/51

iwb.aarau.ph@fhnw.ch

www.fhnw.ch/ph/weiterbildung

Die Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz bietet Weiterbildung zur Thematik auf verschiedenen Stufen an:

- Individuelle Weiterbildung zum Umgang mit Heterogenität
- Schulinterne Weiterbildung
- Zertifikats- und Masterstudiengang Integrierte Begabungs- und Begabtenförderung

Urs Wilhelm

Departement Bildung, Kultur und Sport

Abteilung Volksschule

Literatur

Brunner, Esther / Gyseler, Dominik / Lienhard, Peter

Hochbegabung - (k)ein Problem?

Zug: Klett und Balmer 2005, ISBN 3-264-83605-X

Theoretische Erkenntnisse und kompakte Empfehlungen zur Förderung hochbegabter Kinder und Jugendlicher. Richtet sich an alle, die im schulischen Kontext mit begabten Kindern umgehen.

Huser, Joëlle

Lichtblick für helle Köpfe

Zürich: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich 1999, ISBN 3-906744-32-9

Leicht verständliche Einführung in das Thema Begabungs- und Begabtenförderung ein. Konkrete Anleitungen für die tägliche Unterrichtspraxis mit praktischen Kopiervorlagen und diagnostischen Hilfen - eine echte Hilfestellung für die Praxis

Hengartner, Hirt, Wälti

Lernumgebungen für Rechenschwache bis Hochbegabte

Klett und Balmer, ISBN 3-264-83656-4

Erprobte und kommentierte Unterrichtsvorschläge - eine ideale Ergänzung zum Zahlenbuch

Esther Brunner

Forschendes Lernen

Lehrmittelzentrale des Kantons Thurgau, ISBN 3-9522283-0-3

Unterrichtsgestaltung, die sowohl für lernschwache wie auch für begabte Kinder sinnvolle Herausforderungen bietet.

Reis, Renzulli, Stedtnitz

Das Schulische Enrichment Modell SEM

Aarau: Sauerländer, ISBN: 3-7941-4916-5

Ein Grundlagenwerk zur Umsetzung der Begabungsförderung in der Schulorganisation und im Klassenzimmer.

Grossenbacher, Silvia (Hrsg.)

Begabungsförderung - kein Tabu mehr

Aarau: SKBF/CSRE 2007, ISBN 978-3-905684-07-0

Umfassender Überblick über die Massnahmen zur Begabungsförderung in allen Kantonen, Ergebnisse der Begabungsforschung und aktuelle Trends der Schulentwicklung

Stedtnitz, Ulrike

Mythos Begabung - Vom Potenzial zum Erfolg

Bern: Hans Huber 2008, ISBN 978-3-456-84445-9

Erkenntnisse zur Problematik der Etikettierung von Kindern als «hochbegabt» - Plädoyer für ein engagiertes Training